

INHALT

Einleitung	11
<i>Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme (11) • Symbolische Kommunikation in tugenddidaktischen Texten des Mittelalters (12) • Vorgehensweise und Methodik (13)</i>	
1. Die Schachbildlichkeit als mittelalterliche Gesellschaftsmetapher	18
<i>Das Schachspiel und sein mittelalterliches Symbolpotential (18) • Voraussetzungen für das Aufkommen einer Deutung des Spiels als Sozialmetapher (23) • Ursachen klerikaler Schachfeindschaft und Ausbildung der Schachmetapher – ein Zusammenhang? (24) • Das Hervortreten der Gesellschaftsmetapher im Verhältnis zu anderen Symbolverwendungen (33)</i>	
2. Der ›Liber de moribus‹ des Jacobus de Cessolis	46
2.1 Jacobus de Cessolis als Autor des ›Liber de moribus‹	46
2.2 Zur Datierung des ›Liber de moribus‹	49
2.3 Überlegungen zur Formgebung und zur Struktur des ›Liber de moribus‹	51
<i>Die Bemühung um Struktur (51) • Die Makrostruktur des ›Liber de moribus‹ (53) • Die Binnengliederung der Einzelkapitel (55)</i>	
2.4 Der ›Liber de moribus‹ in der Forschung	60
<i>Schachzabelbücher als allegorische Schachstän­delehren (60) • Der ›Liber de moribus‹ und die Schachzabelbücher als Exempel- und Sentenzensammlungen (67) • Der ›Liber de moribus‹ und die Schachzabelbücher – ein polygenerischer Ansatz (70)</i>	
2.5 Der ›Liber de moribus‹ und seine Übertragungen ins Mittelhochdeutsche und Mittelniederdeutsche	
<i>Vielfache Übertragungen in die Volkssprachen (71) • Die Übertragungen ins Deutsche (73) • Die klare Struktur des lateinischen Textes und die Modifikationen in der Volkssprache (80)</i>	
3. Die Schachzabelbücher im Spiegel ihrer spätmittelalterlichen Rezeption	96
3.1 Die Breite der Überlieferung	97
3.2 Die zeitliche Ausbreitung im deutschen Sprachraum	99
<i>Das Einsetzen der Überlieferung des ›Liber de moribus‹ (99) • Die zeitliche Schichtung der Überlieferung des Schachbuchs Konrads von Ammenhausen (100) • Die zeitliche Schichtung der Überlieferung der Zweiten Prosasafassung (101) • Chronologie der Überlieferung weiterer volkssprachiger Schachzabelbücher (103)</i>	

3.3	Die räumliche Ausbreitung im deutschen Sprachraum	103
	<i>Der ›Liber de moribus des Jacobus de Cessolis (103) • Wirkungsräume von Konrads Schachgedicht und der Zweiten Prosafassung im Vergleich (104) • Die Verbreitung der übrigen volkssprachigen Bearbeitungen (108)</i>	
3.4	Die Träger der Überlieferung	110
	<i>Überblick über die Träger der Schachzabelbuchüberlieferung (110) • Schachhandschriften in Bibliothekskatalogen und anderen mittelalterlichen Schriften (113) • Die Rezeption des lateinischen ›Liber de moribus im mittelalterlichen deutschen Sprachraum (116) • Rezeptionstypen bei den Textzeugen von Konrads Schachzabelbuch (131) • Die Besitzverhältnisse bei den Textzeugen der Ersten und Zweiten Prosafassung (134) • Exkurs: Register und Verbreitungswege (138) • Zusammenfassung: Rezeptionstypen im Vergleich (139)</i>	
4.	Zugriffsmechanismen und Orientierungshilfen	141
4.1	Glossierungen und Unterstreichungen	141
	<i>Glossierungen und Unterstreichungen in der lateinischen Überlieferung (141) • Glossierungen und Unterstreichungen in der volkssprachigen Überlieferung (147)</i>	
4.2	Register und komplexe Verweissysteme	149
	<i>Kapitelauflistungen (textbezogene Inhaltsverzeichnisse) (150) • Indizes der Tugend- und Lasterbegriffe sowie Exempelübersichten (161)</i>	
5.	Die Rolle der Illustration	179
5.1	Perspektiven	179
5.2	Der Anteil der illustrierten Handschriften in den unterschiedlichen Schachzabelbüchern	180
5.3	Der Illustrationszyklus in den unterschiedlichen Schachzabelbüchern	183
	<i>Die Zusammensetzung des Grundzyklus (184) • Der Grundzyklus im einzelnen (186)</i>	
5.4.	Die Sprengung des Zyklus	220
	<i>Die Entwicklung in den Handschriften der Versbearbeitung Konrads von Ammenhausen (221)</i>	
5.5	Volkssprache und Illustration	229
5.6	Illustration und Mnemotechnik	232
5.7	Illustration und Repräsentation	235

6. Die Mitüberlieferung als Zeugnis für trügerspezifische Textnutzungsweisen	238
6.1 Überlieferungsverbünde bei den Textzeugen des ›Liber de moribus‹	238
<i>Die Vielfalt der Mitüberlieferung</i> (238) • <i>Sermones</i> (239) • <i>Mitüber-</i> <i>lieferte tugenddidaktische Texte mit einer ordnenden Symbolik</i> (240) • <i>Exempelsammlungen bzw. Exempel- und Sentenzensammlungen</i> (246) • <i>Weitere tugenddidaktische Schriften, weiteres theologisches Schrift-</i> <i>tum</i> (248) • <i>Der ›Liber de moribus‹ und die pseudobernhardische ›Epi-</i> <i>stola ad Raymundum‹</i> (251) • <i>Der ›Liber de moribus‹ und die ›Epistola</i> <i>Rabbi Samuelis‹</i> (252) • <i>Der ›Liber de moribus‹ und das Werk des Alber-</i> <i>tanus von Brescia</i> (253)	
6.2 Überlieferungsverbünde bei den Textzeugen von Konrads Schachbuch	254
6.3 Die Zusammenstellung von Texten in Handschriften der Zweiten Prosafassung	256
7. Zusammenfassung der Ergebnisse	263
Katalog der Textzeugen und Drucke	269
1. Katalog der Textzeugen des lateinischen ›Liber de moribus‹, der Versbearbeitung Konrads von Ammenhausen und der Zweiten Prosafassung	282
<i>Textzeugen des ›Liber de moribus‹ des Jacobus de Cessolis</i>	282
<i>Textzeugen des Schachbuchs Konrads von Ammenhausen</i>	388
<i>Textzeugen der Zweiten Prosafassung</i>	408
2. Katalog der Textzeugen weiterer deutscher Prosa- und Versbearbeitungen	444
Literatur	448
Abkürzungen	472
Register	473
Abbildungen	